



MITTEILUNGEN СООБЩЕНИЯ



Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V.

Общество Бохум - Донецк

Infoblatt Nr. 5

Frühjahr 2006

Brand im Sozialfonds in Donezk

Am 24. Januar nachts um drei Uhr brach im Keller des Gebäudes, in dem der Sozialfonds Donezk untergebracht ist, ein Feuer aus. Dort wird unter anderem die humanitäre Hilfe aus Bochum gelagert und verteilt. Außerdem wurde dort für bedürftige Menschen kostenloses Essen ausgegeben. Über den Schaden und nachfolgende Aktivitäten hat Igor Ljaschenko, ein Mitarbeiter S. P. Jakubenkos, des Direktors des Sozialfonds, der Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V. berichtet. Diesen Brief haben wir weiter unten in der Rubrik „Humanitäre Hilfe“ abgedruckt.

Die Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V. wird nach ihren Möglichkeiten helfen, die Räume instand zu setzen, damit die Arbeit des Sozialfonds wie bisher weitergeführt werden kann.

Hilfe für leukämiekranken Kinder

Wie schon in den MITTEILUNGEN 2/2005 angekündigt, war die Chefärztin der onkologischen Kinderklinik Donezk, Frau Dr. Wiltschewskaja, Ende November zu einem Besuch in Bochum und Essen.

In Bochum hatte die Schirmherrin, Frau Oberbürgermeisterin Dr. Scholz, zu einem Pressetermin geladen. Dieses Gespräch war erfreulich und informativ für beide Seiten. Frau Dr. Scholz war sehr interessiert und bedauerte, dass sie nicht schon bald nach Donezk kommen könne.

Bei dem Besuch in Essen wurde mit Prof. Dr. Havers die Medikamentenliste für das Jahr 2006 besprochen. Dabei wurden Wege zu effektiverem Gebrauch der Antibiotika aufgezeigt. Frau Dr. Wiltschewskaja wird prüfen, wie weit diese Methoden und Programme auch in Donezk in der Klinik angewendet werden können. Inzwischen ist eine Antwort aus Donezk mit einer geänderten Medikamentenliste da, d. h. es wird versucht, die Behandlungsmethoden denen in Essen anzugleichen, sofern das möglich ist.

Zur ersten Bedarfsdeckung in diesem Jahr werden im Februar 30.000 Euro überwiesen.

Ein Treffen mit Prof. Dr. Kremens, dem kommissarischen Leiter der onkologischen Kinderklinik in Essen, fand leider nicht statt, da dieser durch anderweitige Termine verhindert war.

Wie schon im Jahr 2004 konnten auch 2005 mit dem Geld der Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V., wie abgesprochen, Medikamente gekauft werden. Die Abrechnungen liegen inzwischen vor und zeigen, dass sehr

verantwortungsbewusst mit dem Geld umgegangen wird.

Hinzu kamen medizinische Hilfsmittel, die für ca. 20.000 Euro in Deutschland gekauft und zum größten Teil von der **Elterninitiative für krebskranke Kinder in Essen** bezahlt wurden. Auch an dieser Stelle bedankt sich die Klinik in Donezk und die Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V. für die Unterstützung durch die Elterninitiative.



Sozialwaise mit Krankenschwester auf der Station der Leukämiekranken Kinder in Donezk.

Ein aktuelles Schreiben aus der Klinik besagt, dass dort alles gut läuft, nur draußen ist es sehr kalt (-22° C). In der Abteilung selbst ist es aber warm – dank der neuen Fenster – „dieser Winter ist eine erste Bewährungsprobe für sie“. Frau Dr. Wiltschewskaja schreibt: „Wir danken allen Bochumern, allen aus der Gesellschaft – sie haben uns, vor allem aber unseren Kindern nicht nur einfach Fenster geschenkt sondern einen Schutz gegen Wärmeverlust (Unterkühlung), der

eine große Rolle im Kampf gegen diese Krankheit spielt. Dafür empfinden wir große Dankbarkeit.“

Diese Worte gebe ich gern an alle Spender und Helfer weiter, zeigen sie doch, dass unser gemeinsamer Einsatz Erfolg hat.

Dankbar aufgenommen wurde die Idee von Frau Elisabeth Diehl, anlässlich ihres Geburtstages um eine Geldspende für die beiden Sozialwaisen Maxim (auf dem Foto) und Sascha zu bitten. Das Geld ist inzwischen in Donezk und wird entsprechend verwendet.

Verantwortlich: Margrit Mizgalski, ☎ 0234-471851, Fax 0234-471858, Margrit.Mizgalski@bochum-donezk.de.

Spendenkonto

Gesellschaft Bochum-Donezk e.V., Sparkasse Bochum, BLZ 43050001, Kontonummer 1390707.

Spendenbescheinigungen für das Finanzamt von Holger Schefczik, Schatzmeister der Gesellschaft Bochum-Donezk e.V., ☎ 02327-52547.

Patenschaften

Mein Patenkind heißt Vika und ich hoffe sehr, dass sie den Sieg über ihre Krankheit erringen kann. Sie war erst zweieinhalb Jahre alt, als, vor zwei Jahren, ihre Leukämie diagnostiziert wurde. Behandlung und Krankenhausaufenthalt haben das zarte Kind arg gebeutelt. Noch ist die Sorge groß, dass ein Rückfall eintreten könnte. Ihre Mutter versucht, trotz der psychischen Extrembelastung, das Medizinstudium zu Ende zu bringen. Ich wünsche mir sehr, die beiden eines Tages in Bochum begrüßen zu können.

I.B.

Humanitäre Hilfe

Sammelstelle für Humanitäre Hilfe in Donezk in Bedrängnis

Igor Ljaschenko, Mitarbeiter bei S.P. Jakubenko im Sozialfonds Donezk, schreibt am 26. Januar 2006:

Guten Tag Jutta und Waltraud! Wir haben den LKW am Freitag (20. Januar) bei allergrößtem Frost entladen. Vielen Dank für die Sachen...

Außer der Erhöhung der Transportkosten hat uns noch ein anderes Unglück betroffen. Am 24. Januar um drei Uhr nachts brannte der Keller unter uns, aller Wahrscheinlichkeit nach waren die elektrischen Leitungen, die sich in einem schlechten Zustand befinden, daran Schuld. Der Fußboden unter drei von unseren Räumen war betroffen, auch diese drei Zimmer fingen Feuer sowie die humanitäre Ladung, die wir zur Ausgabe an einige Organisationen von kinderreichen Familien bereitgestellt hatten. Deshalb litten viele der Sachen unter Ruß und Rauch und unter dem Wasser beim Löschen des Brandes. Zum Glück konnten die Feuerwehrmänner die Ausbreitung des Feuers auf alle Räume des Fonds und auf das ganze Haus verhindern.

So ist die Situation nach dem Brand:

- *Bis jetzt funktioniert die Elektrik nicht wieder, darunter auch die Computer und das Internet, deshalb schickt alle Mitteilungen an N. A. Kaftannikowa.*
- *Wir müssen alle Räume des Fonds grundlegend renovieren – sie sind völlig verrußt und verrauchte (neue Tapeten, Weißen der Decken und Streichen der Wandtäfelung).*
- *Bei den Löscharbeiten wurden praktisch zwei Zimmer stark beschädigt, die Feuerwehrleute zerschlugen drei große Fenster, vier metallene Fenstergitter und zwei Eingangstüren.*
- *Auch die Dielen müssen teilweise erneuert werden, etwa 25-30 m².*



S. P. Jakubenko mit Helferinnen nach dem Brand im Sozialfonds.

Aber wir geben nicht auf und haben bereits begonnen die Räume zu säubern und nach Möglichkeit die unbeschädigten Sachen aus der humanitären Hilfe zu verpacken. Wir haben auch die Unterlagen für die Kommission fertig gemacht, damit die Sachen ausgegeben werden können. Allerdings mussten wir die kostenlose Essensausgabe für Rentner erst einmal absagen.

So, das wäre alles. Wir grüßen alle unsere Freunde und Helfer aus der Gesellschaft Bochum-Donezk e.V. und die Stadt Bochum.

Alles Gute, Ljaschenko

Natascha Kaftannikowa schrieb dazu:

Im Moment sind die Renovierungsarbeiten in vollem Gange, es helfen ihm [Jakubenko] viele mit, denen er sonst hilft: kinderreiche Familien usw.

Wir laden für Donezk

Januar 2006. In den Räumen an der Herner Str. 146 wird fast die Luft knapp, so hoch, bis unter die Decke, stapeln sich wieder einmal die Pakete, die voll gepackt sind mit gespendeten Gütern für Bedürftige in Donezk. Am 10.1.2006 hat der Fahrer des ersten von möglicherweise fünf Transporten in diesem Jahr die 3000 km von Donezk nach Bochum geschafft und wird zur Sammelstelle gelotst. Nun beginnt der Großeinsatz unserer freiwilligen Helfer mit dem Ehrentitel ‚Lademannschaft‘. Diesmal sind wir insgesamt zehn, zwei Frauen und acht Männer: ein starker Trupp mit zwei neuen Mitgliedern aus der jüdischen Gemeinde Bochums.

Schwere Arbeit und doch – was für eine Stimmung! Es wird dabei gescherzt und gelacht und das nicht nur in den zwei Frühstückspausen. Der 92 m³ fassende Satelschlepper rollt schon mittags vom Hof in Richtung Zollabfertigung. Die Ladeliste verzeichnet 779 Pakete unterschiedlicher Größe, davon 483 mit Kleidung, 183 mit Schuhen, 124 mit Betten, Bettwäsche, Stoffen, Gardinen, Wolle und Verbandszeug, 26 mit Spielsachen, 6 mit Geschirr und 1 mit Brillen. Außerdem 53 Einzelteile, darunter 4 Kinderwagen, 16 Paar Gehhilfen, 1 Toilettenstuhl, 3 Nähmaschinen und 2 Puppenwagen.



Der Fahrer Igor Iwanko (links) mit der Lademansschaft.

Der Lademansschaft großen Dank für den erfolgreichen Einsatz, den Dienst an den Bedürftigen in der fernen Ostukraine. Heute sollen sie einmal namentlich genannt werden, die mit gemacht haben: Auf dem Bild stehen rechts vom Fahrer: Walter Spiller, Hartmut Grajetzky, Dr. Wolfhart Matthäus, Horst Wolffgramm, Dr. Anatolij Kadygrobov, Gerhard Ortland, Dr. Grygoriy Rubinshteyn und Heinz Hüning; nicht auf dem Foto sind Anton Pape, Wladimir Smolenski, Martin und Elisabeth Diehl und Inge Zink.

Martin Diehl.

Verantwortlich für die humanitäre Hilfe: Elisabeth und Martin Diehl, ☎ + Fax 0234-285143.

Sammelstelle für Hilfsgüter

Bochum, Herner Str. 146 (U-Bahnhof „Feldsieper Str.“).

Öffnungszeiten:

- Donnerstags: 10 – 13 Uhr,
- Samstags: 10 – 13 Uhr.

Leserbrief

Ehrenamtliche Arbeit ohne Lohn?

Diese Frage haben wir uns in den MITTEILUNGEN 2005-2 gestellt. In einem Leserinnenbrief wird eine sehr persönliche Antwort darauf gegeben, denn die Autorin hat im Zusammenhang mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit für die *Gesellschaft Bochum-Donetsk* eine Freundin gefunden:

Freundschaft

Im Sommer 1994 besuchte die Dozentin für Deutsch der Universität Donezk Irina Pelaschenko mit ihren Studentinnen unsere Stadt. Die Gruppe war privat

untergebracht. Schanna – sie hatte gerade geheiratet – war unser Gast. Gemeinsam haben wir am Besuchsprogramm teilgenommen. Es war eine schöne Zeit, denn wir konnten uns problemlos unterhalten und verständigen.

Seit dieser Zeit schreiben wir uns. Sie ist inzwischen nach Nikolajew gezogen und hat zwei Söhne von 8 und 10 Jahren. Inzwischen war ich 2001 und 2003 in Donezk und sie ist jedes Mal die weite Strecke von einigen hundert Kilometern angereist, um sich mit mir zu treffen.

Sie lehrt seit einigen Jahren an einer Schule, die Kontakt mit einer Schule in Apolda pflegt. Im Sommer 2005 war sie mit Schülern dort. An einem freien Wochenende hat sie mich in Bochum besucht. Wir haben Erinnerungen ausgetauscht und die kurze Zeit genossen.

Ich habe Irina von diesem Besuch geschrieben und dabei Grüße von Schanna übermittelt. Aus Irinas Antwort die folgenden Zeilen: '.....Dein Brief hat bei mir einen ganzen Strom von unvergesslichen Erinnerungen ausgelöst: mein erster Aufenthalt in Bochum mit den Studenten ... Du hast Schanna so mütterlich behandelt. Sie war stolz und glücklich, in Dir eine Freundin gefunden zu haben. Es ist angenehm zu erfahren, dass die Zeit eure Freundschaft nicht gelöscht hat.

I. Z.

Zwangsarbeiter und Spurensuche

Lesereise nach Donezk im Oktober 2005

Frau Heide Rieck aus Bochum hat im Oktober 2005 in Donezk das Buch mit dem Titel **„Doch seht wir leben‘ - Vom inneren Widerstand - Zwangsarbeit 1939 - 1945** vorgestellt, dessen 2. Auflage gerade erschienen ist. Es waren bewegende Zusammenkünfte, über die in den Zeitungen DONBASS und PANORAMA in Donezk berichtet wurde. Frau Rieck hatte außer in Bochum bereits in Palermo und Warschau aus diesem Buch gelesen. Wir lassen sie nun berichten, wie es in Donezk aufgenommen wurde.

„Ich habe drei Tage lang geweint“, sagte Raissa, die Moderatorin der Festveranstaltung im Haus der Künstler. Der Schriftsteller Wladimir Kalinitschenko war angereist und trug sein Gedicht „Der Hund“ [s. S. 237] vor. „Es hat mich in der gesamten Sowjetunion bekannt gemacht“, sagte er nach der Feier, die ein Opernsänger mit Vera Schutowas Zwangsarbeiterhymne [s. S. 379] eröffnete. Reden wurden gehalten, Blumen geschenkt, Schülerinnen und Schüler trugen Gedichte auf Deutsch und Russisch vor, sangen deutsche Lieder. [...]

Mit dem Buch „Doch seht wir leben – Vom inneren Widerstand – Zwangsarbeit 1939 – 1945“, [Heide Rieck, Waltraud Jachnow, Wolfhart Matthäus, Geest-Verlag, Vechta-Langförden, 2005] war ich im Oktober 2005 nach Donezk geflogen, um die Texte an Schulen und in der Universität vorzustellen.

Natascha Kaftannikowa [Donezker Gesellschaft ‚Ukraine-BRD‘] hatte ein Programm vorbereitet, das mich zutiefst gerührt hat. Jeden Tag begegnete ich jungen Menschen, um mit ihnen zu diskutieren und ihre Fragen zu beantworten. Zugleich wurde mir die Donezker

Kulturszene vorgeführt. Und überall traf ich auf innige Herzlichkeit und Dankbarkeit. Vera Schutowa, Efim Gelfond [beide in der Vereinigung ehemaliger Zwangsarbeiter], Vladimir Maljutin und zwei charmante Studentinnen begleiteten mich, luden mich in ihre Wohnung ein und in das Büro der Zwangsarbeiterorganisation, wo seit Jahren Pakete aus Bochum geöffnet werden. Meine Ängste, die ich vor dieser Reise hatte, vor dem schmerzvollen Thema, lösten sich in der Geborgenheit unter Freunden auf.

Dafür danke ich Ihnen, den Mitgliedern der Gesellschaft Bochum-Donetsk, von Herzen. Denn Sie haben mit Ihrer unermüdlichen Menschenliebe über Jahre hin den Weg bereitet, auf dem dieses Buch die Herzen der Betroffenen erreichen konnte.

In dem Buch ist auf Seite 51 das folgende Gedicht von Marfa Borsenko, geboren 1926, das sie während der Zeit der Zwangsarbeit in Deutschland verfasst hat.

Verkrüppelt das junge Leben

Verkrüppelt das junge Leben,
vergessen alle Wege ringsum,
ach Mutter, liebe Alte,
kann nicht mehr zu dir kommen,
kein Wiedersehen wird's geben,
werd' nicht dein Alter wärmen.
Weit weg rief mich das Schicksal,
im Stich ließ ich die Heimat.
Nun peitschen uns die Fremden,
für sie sind wir nicht Menschen,
leb wohl denn, Heimatland,
ob das Glück mich wohl noch einmal
dich wieder schauen lässt?

Das Buch „Doch seht wir leben“ ist im Buchhandel oder über die *Gesellschaft Bochum-Donetsk* zu beziehen und kostet 15 Euro. Es wurde mit der Unterstützung der Sparkasse Bochum und der Stadtwerke Bochum gedruckt, eine Hilfe, die sehr dankbar aufgenommen wurde.

Ein letzter Brief aus Donetsk

Avil Knjasew, ehemaliger Zwangsarbeiter, er besuchte Bochum 1999, schrieb am 1.12.2005:

„...Ich danke Ihnen, Heide Rieck und Dr. Matthäus für das Geldgeschenk [für die von ihm abgedruckten Texte im Buch „Doch seht wir leben“ W.J.]. Heide Rieck traf ich am 14. Oktober, als sie zur Buchpräsentation in Donetsk war. - Ihr Geschenk kam übrigens gerade richtig. Ich erhielt es am Vorabend meines 85. Geburtstages. Noch einmal möchte ich Ihnen meine Anerkennung für das Buch „Doch seht wir leben“ aussprechen. Ich hoffe, dass damit Ihr Enthusiasmus nicht erschöpft sein wird. Ich erwarte eine Fortsetzung!“

Am 5. Januar 2006 wurde Avil Knjasew in Donetsk beerdigt; ein Auto hatte ihn überfahren. Wir sind sehr betroffen. [Waltraud Jachnow]

Verantwortlich: Waltraud Jachnow, ☎ 0234-234495, Fax 0234-2397818, Waltraud.Jachnow@bochum-donetsk.de.

Bürgerreisen

Besuch der Bürgergruppe aus Donetsk

Im Dezember 2005 besuchte eine Bürgergruppe von 17 Personen unter der Leitung von Alexander Tschumak Bochum. Neben dem Empfang im Rathaus und dem Besuch der Sternwarte Bochum war diesmal Weihnachtszauber angesagt. Die Weihnachtsmärkte in Bochum, Hattingen, Münster und Aachen wurden als beglückende Höhepunkte erlebt. Die Teilnehmer interessierten sich sehr für unsere Tombola, auf dem Dr.-Ruer-Platz, lauschten der Drehorgel der Eheleute Perner, die wiederum neben unserem Stand aufgebaut war und durch ihre Klänge den Verkauf der Lose und damit die Spendeneinkünfte für die leukämiekranken Kinder in Donetsk steigerte. Es blieb genug Zeit für Bochumer Freunde und neue Kontakte. Auf dem Abschiedsabend wünschte ein echter Nikolaus ein schönes Fest und gute Reise.

Bürgerreise nach Donetsk

Die *Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V.* bietet auch in diesem Jahr Ende August eine einwöchige Reise nach Donetsk an. Interessenten melden sich bitte bei Jutta Kreuz.

Gratulationen

Elisabeth Diehl wurde 80

Ehre wem Ehre gebührt, sagt ein altes Sprichwort, und hier betrifft es Frau Elisabeth Diehl, die allen unseren Mitgliedern bekannt ist, denn sie und ihr Mann gehören seit langem zu den Aktiven der *Gesellschaft Bochum-Donetsk*. Am 2. Januar 2006 feierte sie ihren 80. Geburtstag. Sie hat sich so über die Maßen um die humanitäre Hilfe für Donetsk verdient gemacht, dass sie und auch ihr Mann Martin aus der *Gesellschaft* nicht wegzudenken sind. Ihr beispielhaftes Tun ist sowohl in Bochum als auch aus Donetsk offiziell gelobt worden. Frau Dr. Ottilie Scholz, Oberbürgermeisterin der Stadt Bochum, schreibt am 2.1.2006:

Sehr geehrte, liebe Frau Diehl,

der russische Schriftsteller Leo N. Tolstoi hat einmal geschrieben:

„Das Glück besteht nicht darin,
dass du tun kannst, was du willst,
sondern darin, dass du immer willst, was du tust.“

Viel treffender, so glaube ich, kann man Sie und Ihr Wirken für die Menschen in unserer Partnerstadt Donetsk nicht beschreiben. Sie waren und sind stets eine verlässliche Ansprechpartnerin für alle, die dort nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Ihnen gilt Ihr Engagement seit vielen Jahren, sei es als ‚gute Seele‘ in der Sammelstelle an der Herner Straße, sei es als Betreuerin zahlloser ukrainischer Bürger- oder Zwangsarbeitergruppen in Bochum. Hierfür möchte ich Ihnen an Ihrem heutigen 80. Geburtstag herzlich danken.

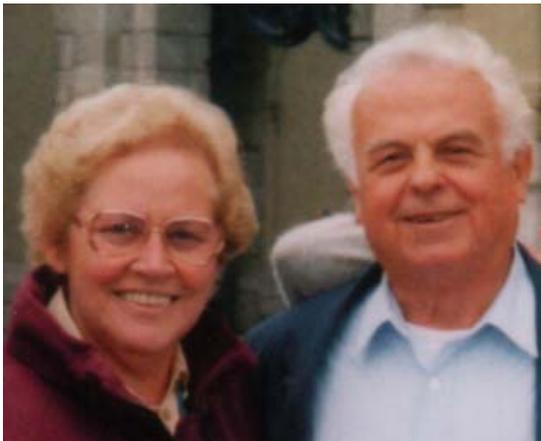
Ich wünsche Ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit und noch viel Freude bei Ihrem Engagement für die Menschen in der Partnerschaft Bochum-Donetsk.

*Mit freundlichen Grüßen,
(gez.) Ihre Otilie Scholz.*

Im Namen der Donezker Gesellschaft „Ukraine-BRD“ schreibt deren Vorsitzender Alexander Tschumak:

Liebe Elisabeth!

*Es gibt Menschen in unserem Leben... von denen wir wissen, dass sie immer für andere Menschen da sind..., die ein großes Herz für viele Menschen haben und selbstaufopfernd helfen, ohne im Mittelpunkt stehen zu wollen.Zu diesen Menschen gehört Ihr beide, Du und Martin. Am Tag Deines Jubiläums gilt aber unsere höchste Anerkennung und großer Dank vor allem Dir, liebe Elisabeth. Wir alle, die das Glück haben, uns zu Deinen Freunden zählen zu dürfen, wünschen Dir nur beste Gesundheit. Bleib immer so freundlich und strahlend, herzlich und verständnisvoll! Wie Du immer bist! Deine Freunde aus Donetsk.
(gez.) Alexander.*



Elisabeth Diehl und Alexander Tschumak.

Und auch Alexander Tschumak wurde 80

Am 4. Januar 2006 feierte Alexander Tschumak, Vorsitzender der Gesellschaft Ukraine-BRD, Sektion Donetsk, seinen 80. Geburtstag mit einem offiziellen Empfang. Alexander Tschumak, damals noch zu Zeiten der Sowjetunion, Vorsitzender der Gesellschaft Sowjetunion-BRD, war aktiv und engagiert am Zustandekommen der Städtepartnerschaft zwischen Donetsk und Bochum 1987 beteiligt.

Dank seiner Initiative konnte bereits im November 1987 eine Gruppe der Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V. in die Ukraine fahren. Alle Beteiligten waren begeistert von dem herzlichen Empfang und beeindruckt von den interessanten Begegnungen. Die ersten, bis heute tragenden Kontakte und Freundschaften wurden geschlossen.

Unermüdlich und in vielfältiger Weise setzte sich Alexander Tschumak, unterstützt von Natalja Kaftannikowa, die neben ihm zur tragenden Säule der Donezker Gesellschaft wurde, für eine immer intensivere und lebendigere Partnerschaft ein. Er meisterte glänzend

die großen Schwierigkeiten, die mit dem Zerfall der Sowjetunion und dem Aufbau ganz neuer wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Strukturen in der eigenständigen Ukraine verbunden waren.

Der Rat der Stadt Bochum zeichnete Alexander Tschumak 1999 in Anerkennung seiner Verdienste für die Städtepartnerschaft mit dem Ehrenring der Stadt Bochum aus.

Wir wünschen Alexander Tschumak weiterhin Kraft für seine zahlreichen Aufgaben und hoffen, dass er uns als Freund und Partner noch lange erhalten bleibt.

Aktuelles

Interview mit Frau Dr. Ljudmila Kisljakova

Frau Dr. Ljudmila Kisljakova aus Donetsk war im Februar 2006 in Bochum. Isolde Berns befragte sie in einem Interview zum Thema ‚Bochum und Donetsk‘:

?: Seit wann und in welcher Form haben Sie Kontakt zur Gesellschaft Bochum-Donetsk?

L.K.: Seit der Gründung der Gesellschaft. Ich bin Mitglied im Vorstand der Donezker Gesellschaft ‚Ukraine-BRD‘. Die Fakultät für Fremdsprachen der Nationalen Universität Donetsk, der ich angehöre, ist kollektives Mitglied der Gesellschaft. Häufig habe ich als Dolmetscherin für die Gesellschaft im In- und Ausland mitgewirkt.

?: Welche Bedeutung hat die Städtepartnerschaft Bochum-Donetsk und insbesondere die Gesellschaft Bochum-Donetsk für die Stadt Donetsk?

Es wurde zwischen einer deutschen und einer ukrainischen Stadt eine menschliche Brücke geschlagen, die gleichzeitig eine Brücke zwischen zwei Kulturen ist und die sich als tragfähig erweist. Über diese Brücke kommen nicht nur die Transporter mit humanitärer Hilfe sondern auch Bürger, Schüler, neu gewonnene Freunde. Und für viele leukämiekranken Kinder kommt die Rettung ihres Lebens. Besondere Bedeutung kommt sicherlich auch der Hilfe und Anerkennung zu, die im Laufe der Jahre den ehemaligen Zwangsarbeitern gegeben werden konnte.

?: Wie bekannt ist die Zusammenarbeit der beiden Städte in Donetsk?

L.K.: Bei gegebenem Anlass, z.B. Besuchen aus Bochum, wird in den Zeitungen und im Rundfunk und Fernsehen darüber berichtet. Die Bochumer Glocke schmückt die Grünanlage vor dem Rathaus der Stadt Donetsk. Am wirksamsten aber ist die Mund-zu-Mund-Werbung der Menschen, die von den Hilfen und anderen Aktivitäten betroffen sind.

?: Sie sind Dozentin am Lehrstuhl für Germanistik. Sehen Sie eine positive Entwicklung der Kontakte auf dieser Ebene oder über sie hinaus?

L.K.: Viele Studierende haben ein Studium in Bochum aufgenommen, weil sie über die Städtepartnerschaft und die Aktivitäten der Gesellschaft Bochum-Donetsk mit Menschen aus Bochum Kontakt bekommen haben. Erfolgreich war das Projekt zwischen unserem Lehrstuhl und dem Institut für Deutschlandforschung der Ruhr-Universität-Bochum.

?: Wie viele Studierende der deutschen Sprache sind derzeit an der Universität?

L.K.: Es sind etwa 120 mit Deutsch als erster und 300 als zweiter Fremdsprache.

?: Wie groß ist das Interesse der Studierenden an der Fakultät für Fremdsprachen am humanitären Engagement, z.B. für die leukämiekranken Kinder in Donezk?

L.K.: Es gibt viel versprechende Anfänge (Geldspenden, Spielzeug sammeln, Besuche im Krankenhaus, Übersetzung von Briefen).

?: Auf welche Weise könnte Ihrer Meinung nach die Zusammenarbeit der beiden Städte intensiviert werden?

L.K.: Es müsste die Stafette der Zusammenarbeit von den Jugendlichen übernommen und mit neuen Ideen belebt werden. Ich möchte hoffen, dass sich in der nächsten Zukunft auch die Zusammenarbeit im wirtschaftlichen Bereich verbessert.

Treffen in der Jüdischen Gemeinde

Die Jüdische Gemeinde Bochum-Herne-Hattingen hat viele aus der Ukraine stammende Mitglieder. Eine Einladung an die *Gesellschaft Bochum-Donezk* lag daher nahe. Zum Kennenlernen am 24.11.2005 kamen ins Gemeindehaus, Alte Wittener Str. 13, u.a. die Ehepaare Jachnow, Dücker und Matthäus. Frau Jachnow stellte die Partnerschaftsprojekte vor. Herr Felix Lipski berichtete über das Leben der Gemeinde. Für uns war es interessant zu erfahren, ob und wie die Zuwanderer hier heimisch geworden waren. Viele der Gemeindeglieder sind schon im Pensionsalter und hatten hochqualifizierte Berufe ausgeübt, in die sie hier nicht zurückkehren konnten. In der neuen Umgebung fühlen sie sich trotzdem überwiegend wohl. Grigorij Rubinsteyn, Dr. Ing. der Funktechnik, und seine Frau kommen seitdem regelmäßig als Helfer zur Sammelstelle in der Herner Str. 146.

Tombola-Preise und Helfer dringend gesucht

1000 Preise müssen für jede Tombola bereit stehen, eine Losnummer bekommen und verpackt werden. Deshalb bitten wir erneut um „Preis“-würdige Sachspenden, z.B. neue Stofftiere, Getränke, Schreibutensilien, Deko-Artikel, sehr gut erhaltene Spielsachen, Geschenk-Gutscheine, etc. Ihre tätige Mithilfe beim Vorbereiten der Tombola und dem Verkauf der Lose würde uns sehr helfen.

Kontaktadresse: Monika Grawe, Blumenstrasse 40, Bochum, ☎ 0234-580880.

Preisspenden können täglich dort oder donnerstags und samstags von 10 bis 13 Uhr in der Sammelstelle Herner Str. 146 abgegeben werden.

Socken

in jeder Größe strickt für Sie und Donezk: Frau Böttger-Scheffczik, ☎ 02327-52547. Je Paar gehen 0,50 Euro an die leukämiekranken Kinder nach Donezk.

Marmeladenverkauf zugunsten der leukämiekranken Kinder

Für 7604 Euro (1000 Euro mehr als im Vorjahr!) haben Lore und Gert Potyka in der vergangenen Saison Marmeladen gekocht und verkauft. Der Ertrag ist wiederum für die kranken Kinder in Donezk bestimmt. Die Marmeladen sind bei der Jahreshauptversammlung, in der Sammelstelle Herner Str. 146 oder bei Familie Potyka, ☎ 0234-382865, zu haben.

Termine	
Benefizkonzert zugunsten der leukämiekranken Kinder in Donezk am 19. März 2006 um 17:00 Uhr in der Petri-Kirche, Wiemelhauser Str. 257, Bochum:	
Chöre von Schulen aus Bochum und Mülheim an der Ruhr, die Stadtkantorei Bochum, die zwölfjährige Geigerin Marie Hunanyan (1. Preise bei „Jugend musiziert“) und der internationale Opernstar Ilona Makarova werden für ein ganz besonderes Ereignis sorgen. Der Eintritt ist frei.	
Letzte Termine für die Abgabe von Privatpaketen:	
13. Mai, 12. August, 11. November 2006.	
Jahreshauptversammlung:	
Dienstag, 28. März 2006 um 19:30 Uhr im Kolpinghaus.	
Theaterführung durch das ehemalige Zwangsarbeiterlager, Wohnprojekt Gerthe, Gewerkenstr. 12, für den Verein „Bewahren durch Beleben“, Termine und Auskünfte unter ☎ 0234-8906135.	
„Wider das Vergessen“ – Schicksale ehemaliger Bochumer Zwangsarbeiterinnen und ihrer Kinder und Bochumer Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus; in der Christuskirche, Freitag, 7. April 2006, 19:00 Uhr; Veranstalter: Verein Mutter Courage.	
Für die Bürgerwoche Bochum-Ost am 20. und 21. Mai 2006 am Ümminger See werden Kuchenspender und Helfer zum Verkauf gesucht.	
Nächste Tombola:	
17. und 18. Juni auf dem Stadtparkfest 2006. Helfer und Preise werden dringend gesucht (siehe auch Seite 6).	
Die Stadt Bochum möchte erneut ehemalige Zwangsarbeiter aus Donezk einladen. Die Gruppe soll entweder Ende Mai oder Ende August/Anfang September 2006 kommen.	
Termine der Vorstandssitzungen:	
Jeden 2. Dienstag im Monat um 19:30 Uhr im Bochumer Rathaus, Raum 54. Gäste sind herzlich willkommen!	

Weitere Auskünfte	
Jutta Kreutz	☎ + Fax 02324-31097 Jutta.Kreutz@bochum-donezk.de
Dirk Leußler	☎ 0175-4681127 Dirk.Leussler@bochum-donezk.de
Birgit Böttger-Scheffczik	☎ 02327-52547 Birgit.Boettger-Scheffczik@bochum-donezk.de
Margrit Mizgalzki	☎ 0234-471851 Margrit.Mizgalski@bochum-donezk.de
Internet	www.bochum-donezk.de

Herausgeber:	Gesellschaft Bochum-Donezk e.V.
Verantwortlich:	Isolde Berns, Löwenzahnweg 11a, 44797 Bochum, ☎ 0234-793022, Isolde.Berns@bochum-donezk.de Wolfgang Meier, Hustadtring 35, 44801 Bochum, ☎ 0234-706491, Wolfgang.Meier@bochum-donezk.de
Fotos:	Archiv der Gesellschaft Bochum-Donezk e.V.
Druck und Verarbeitung:	Stamm Druck Bochum, Rombacher Hütte 13, 44795 Bochum, ☎ 0234-43709